

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 51.

Elbing. Montag, den 26sten Juni

1826.

Berlin, den 18. Juni.

Die Statue, welche Se. Maj. der König dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt hieselbst haben errichten lassen, ist heute früh enthüllt worden, und stellt sich nun als ein würdiges Denkmal für den Berewigten, so wie als eine neue Zierde der Hauptstadt, den Blicken dar. Sie ist, mit Inbegriff des Piedestals, über 24 Fuß hoch, und aus gegossener Bronze; eine anderthalb Fuß hohe Platte von polirtem Granit dient dem Ganzen als Unterlage. Die Bildsäule selbst, an 11 Fuß hoch, stellt den Helden in Generals-Uniform dar, über welche ein faltenreicher Feldmantel geworfen ist, der den rechten Arm frei läßt. Das Haupt ist unbedeckt, und ernst und kühn umschauend, halb über die linke Schulter gewendet; die gesenkte Rechte hält das entblühte Schwert, der linke Fuß ist auf ein umgeworfenes feindliches Geschütz gestemmt. Das 13 Fuß hohe bröncene Piedestal ist in allen Unterabtheilungen und auf allen 4 Seiten mit Reliefs geschmückt, welche theils allegorische, theils den Gang der Ereignisse in den Jahren 1813 bis 1815 im Allgemeinen bezeichnende Darstellungen enthalten. So zeigt namentlich die Vorderseite des Piedestals, im Sockel, den Einzug in Paris. In der Mitte befindet sich Blücher selbst zu Pferde, begleitet von mehreren Generalen, die in den Feldzügen jener Jahre mit ihm thätig waren (ihm zunächst der Feldmarschall Graf von Sackenau), und die sämmtlich reißend dargestellt, so wie denn überhaupt die meisten Köpfe in diesem Relief Bildnisse sind. Ueber diesem Relief,

an der Vorderseite des eigentlichen, durch ein ebenmäßig schön verziertes Fußgestims von dem darunter liegenden Sockel geschiedenen Piedestals, erblickt man eine schwebende Siegesgöttin, welche eine Tafel in den Händen hält, auf der in vergoldeten Buchstaben zu lesen ist: Friedrich Wilhelm III. dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt im Jahre 1826.

Was den Kunstwerth dieses Denkmals betrifft, so genügt es zu bemerken, daß die Modelle dazu von Rauchs Meisterhand herrühren, so wie die Zeichnung der Architektur vom Geh. Ober-Baurath Schinzel; daß ferner von dem, durch den Guss der Statuen Blüchers für Breslau und Moskau, so wie der in Wittenberg aufgestellten Statue Doktor Luthers rühmlich bekannten Herrn Lequine auch der Guss sämmtlicher Theile dieses Kunstwerks besorgt worden ist.

Stettin, vom 16. Juni.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, die Fortdauer des, der hiesigen Kaufmannschaft bewilligten freien Entrepots für sechs Monate und ausgehende Waaren bis zum Ende des Jahres 1830 zu verlängern.

Paderborn, den 4. Juni.

Gestern gegen Abend wurden die Bewohner eines Theils dieser Stadt bei ganz trockenem Wetter durch das plötzliche Erscheinen von Wasserströmen erschreckt, die gleich Meeresthoren auf die beiden gegen Osten liegenden Thore drangen. Die höher liegenden Promenaden waren bald mit einer Menge Menschen an-

gefüllt, die sich durch die in den Fluthen schwimmenden Pferde und Oesen, durch die Trümmer von Wagen und Feldgeräthen aller Art, auch der Leichnam eines Menschen, den dieselben mit sich fortwälzten, in großer Bestürzung überzeugten, daß ein verheerendes Natur-Ereigniß statt gehabt haben müsse, wovon man den nähern Berichten entgegen sieht.

Aus Ostfriesland, vom 8. Juni.

Bei der so anhaltend trocknen Witterung im verfloffenen Monat Mai ist, sowohl hier in Ostfriesland, als auch in den niederländischen Provinzen Groningen und Drenthe, so wie in Herzogthum Oldenburg, eine erstaunende Menge Moorland gebrannt und theils mit Buchweizen, theils mit schwarzem Hafer besät worden, wovon man beiläufig eine reiche Erndte hoffen darf, wenn die Saat von Nachfrösten verschont bleibt. Durch das anhaltende Brennen solcher großen Moorflächen war die Luft hier anhaltend mit Moorrauch angefüllt, welcher Rauch, mit dem damals herrschenden Nord- und Nordostwinde nach den Gegenden des Niederrheins u. s. w. hingetrieben wurde. Es fragt sich nun zur Ermittlung der Frage: ob dieser Rauch dasselbe ist, was man anderwärts Heerrauch nennt, ob er um diese Zeit in jenen Gegenden verspürt worden ist?

Mainz, den 8. Juni.

Ein Theil der israelitischen Gemeinde unsrer Stadt hat im Jahr 1823 einen Professionisten-Verein gestiftet, der gedeihlichen Fortgang hat. Sicher sind die Erlernung von Handwerken in den Städten und Beschäftigung mit dem Ackerbau auf dem Lande, sammt einem vernünftigen von der talmudischen Lehre entlehnten Schulunterricht, die geeignetsten Mittel, die Masse dieser Nation moralisch zu heben, und sie auch in ihren Sitten und Gebräuchen den übrigen ConfeSSIONen näher zu bringen. Dieses Streben nach einem veredelten Zustand kann bei dem Menschenfreunde nur Wohlgefallen erregen und verdient Achtung und Schutz. Ohngefähr sechzig Mitglieder, die diesen Verein bilden, unterhalten, mittelst kleinen theils monatlichen, theils wöchentlichen Beiträgen, zwölf bis funfzehn israelitische Lehrlinge bei christlichen Lehrhern, sorgen für die Aemeren außer dem Lehrgelde, auch für Kleidung, und reichen ihnen, nach ausgehaltener Lehrzeit, einen Zehrpennig für die Wanderschaft. Mehrere haben bereits ausgelernt, und befinden sich in der Fremde, und in diesem Augenblick sind 15 Lehrlinge untergebracht. Aus der von dem Vorstande des Vereins eben abgelegten Rechnung und beigefügtem Bericht heben wir folgendes aus: „Durch das Gedeihen unseres Instituts wird endlich die Schande von Israels Haupt abgewälzt werden; die Vorwürfe des Müßiggangs, der Arbeitsschweie, des unüberrwindlichen Hanges zum

Schacher, und Kleinhandel werden verschwinden; der Zwiespalt zwischen Geseß und Leben, der in kritischen Augenblicken nicht selten sichtbar wird, aufhören, wenn ein aufrechtiges, und nicht bloß wörtliches, sondern thätiges Anstrengen an die gewerbetreibende und produzierende Klasse im Staate heurkundet, daß in dem Bürgeritel auch ein Bürgergeist athmet.“

Paris, den 13. Juni.

Die berühmte Sängerin Mlle. Sonntag ist Sonntag in Paris angekommen und wird in einigen Tagen auf dem italienischen Theater als Rossine in dem Barbier von Sevilla aufstreten.

Donnerstag wird Hr. Grisolle zum Besten der Griechen in die Luft steigen.

Zwei Redakteure des Corsaire sind zu 50 Fr. Strafgeld verurtheilt, die beiden andern entlassen worden.

Die Rage der Gräfin Laine hat sich dieser Tage sehr wacker benommen, obgleich ihr Eifer keinen Erfolg hatte. Man aß nämlich bei dem Grafen zu Eische, als die Rage unruhig wurde und zu kurzren anfang, und siehe da, man fand in dem benachbarten Zimmer den Sekretair gedönnert, und ein Diamant-Halsband vom heiligen Geistorden, das Hr. Laine von Ludwig 18. zum Geschenk erhalten hatte, entwendet. Ein großes Paket Caschmir-Shawls, das ein Kaufmann neben dem Sekretair auf einem Stuhl zurückgelassen hatte, fand man unberührt.

Bei Gelegenheit der Bittschrift eines pariser Kaufmanns, welcher den Wunlich aussprach, daß die bisher in Frankreich ganz verborenen Caschmir-Shawls gegen einen Zoll von 20 pCt. zugelassen werden möchten, erzählte Hr. v. Puymaurin folgendes über die Geschichte dieser Shawls in Frankreich: Die ersten, welche nach Frankreich kamen, wurden durch die Botschafter von Tipoo-Saeb als Geschenke hergebracht. Unsere eleganten Damen, denen diese Shawls in Versailles gezeigt wurden, erklärten einstimmig, der Stoff, den sie keine Sarsche nannten, sei zwar gut, das Geschenk aber im Ganzen doch sehr armselig. Zwanzig Jahre später wurden diese verachteten Shawls die Grundlage der Ausstattung junger Frauen und die Verzweiflung sparsamer Eheleute. In Folge der Niederlage der Mamelucken bei der Schlacht der Pyramiden wurden sie im französischen Heere so häufig, daß die Soldaten sie zu Haßbüchern verschmitten. Ein Freund von mir kaufte drei oder vier derselben zu 12 Fr. das Stück. Zu dieser Zeit wurden erst viele solche Shawls in Frankreich eingeführt, und zunächst zu Teppichen gebraucht; denn erst später wurden sie ein unentbehrliches Toilettenstück. Eine Dame, welche einen Caschmir zum Teppich gekauft hatte, nahm schließlich den Teppich auf die Schultern. Der Preis dieser Waare stieg un-

gen ein, und reizte den französischen Gewerbfleiß zur Nachahmung. Herr Ternaux verwandte unendlich viel Mühe und bedeutende Summen Geldes darauf. Er hat sein Ziel erreicht und damit viel Ehre eingelegt, ohne jedoch durch den Erfolg für seine großen Unkosten entschädigt zu sein. Die Caschmir-Diegen sind in Frankreich einheimisch geworden und es sind mehrere Fabriken solcher Stoffe entstanden, deren Interesse gefährdet und wirklich aufgeopfert werden würde, wenn man die Einfuhr gegen einen solchen Zoll, der sehr wahrscheinlich nur zur Hälfte bezahlt werden würde, erlauben wollte. Die Kammer schritt, dem Antrage des Redners gemäß, zur Tagesordnung.

Hr. Cynard hat an den Herzog von Choiseul vom 30. Mai aus Florenz geschrieben, daß nach den neuesten Nachrichten, der größte Theil der Garnison von Missolonghi entkommen sei, daß aber die Weiber und Kinder dieser Stadt in Arta und Prevesa wie Vieh zu Markt getrieben würden, weshalb er 8000 spanische Piaster im Namen des Griechenvereins dahin geschickt habe, um so viel wie möglich loszukaufen.

London, vom 13. Juni.

Carl Maria von Weber ist gestorben worden. Die Sachverständigen fanden ein Geschwür an der Luftröhre, und die Lunge in ungesundem Zustande mit zwei Lungengeschwüren, wovon das eine von der Größe eines gewöhnlichen Eies, das andere kleiner war, welche sie für eine hinlängliche Ursache seines Todes erklärten. Die Leichenbestattung ist auf den 16ten angesetzt. Die Leiche ist einstweilen in einen bleiernen Sarg gelegt. Man wird zur Deckung der Bestattungskosten eine Subscription eröffnen. Nächsten Freitag wird die Leiche nach der St. Pauls-Kirche gebracht, woselbst dann Mozarts Requiem von unsern trefflichsten Künstlern aufgeführt werden wird.

Für die nothleidenden Manufakturarbeiter sind bis zum Abend des 7ten über 117,700 Wd. St. zusammengekommen.

Der Herzog von Orleans soll viele Engländer zur Ansehung von Fabriken und Erbauung von Maschinen nach Dieppe kommen lassen.

Es werden jetzt Reismäntel, die leicht sind und das Wasser nicht durchlassen, aus Gummi elasticum verfertigt.

Die Pferdekenner von Epsom, die von ganz England am meisten besucht werden, hatten den 25. Mai statt. Unerachtet des unaufhörlichen Regens waren mehr als 100,000 Menschen auf dem Platz. Die Wettren liefen sich auf 1775 Sovereigns (44,375 Fr.), in den ersten und 100 Sovereigns für den zweiten Preis.

Am 1. d. hat der Blitz im Kirchturm von Barneveld zweimal eingeschlagen. Der zweite Schlag, der nach einem Zwischenraum von 5 Minuten auf den ersten folgte, hat gezündet und einen Menschen, der den Thurm erklimmen hatte, schwer verletzt. Am selben Tage wurde eine Schäferei in der Nähe jener Stadt durch den Blitz entzündet und in Asche gelegt.

Auch die Honduras-Compagnie hat, wie so viele in der letzten Schwindigkeit gebildete, sich mit einer Einbuße von fast 30,000 Pfd. St. auflösen müssen.

Nach einer Bostoner Zeitung soll in Vera Cruz eine große Feuersbrunst gewirkt sein, die für zwei Millionen Eigenthum verzehrte.

Der K. Statthalter auf Trinidad hat durch 2 erlassene Proklamationen einen großen Theil der Beschränkungen, unter welchen bis jetzt die freien Farbigen daselbst gestanden, in Folge ihrer an die K. Regierung gelangten Vorstellungen für aufgehoben erklärt und namentlich ihnen das Recht der Naturalisation auf weit günstigere Bedingungen als bisher eingeräumt.

Türkische Grenze, vom 30. Mai.

Eine außerordentlich reiche österr. Brigg, deren Inhalt man auf 600,000 Piaster schätzt, ist von griech. Kapern genommen worden. — Der Kommandant der österr. Seemacht hatte 70,000 Piaster als Entschädigung für Kaperereien reklamirt, und bis zu deren Zahlung einige Primaten als Geisel zu sich genommen. Endlich hat man mit ihm auf Eintausend Salariis abgeschlossen, die in 40 Tagen bezahlt werden müssen.

Konstantinopel, vom 18. Mai.

Vor drei Tagen sind hier 5 Sätze mit Köpfen und Ohren von Missolonghi kommend, nebst einigen Fahnen und einem Horn angelangt. Vier gefangene griechische Kapitaine, die gleichfalls auf dem Wege dieher waren, sollen von einer Bande Insurgenten entführt worden sein. Der Kapudan Wascha, heißt es, befindet sich seit drei Tagen in den Dardanellen. Seit gestern sind die großen Schiffe des neu ausgerüsteten Geschwaders nach den Dardanellen abgesegelt. Dies Geschwader besteht aus 4 Zweideckern, 4 Fregatten und 10 bis 12 Fahrzeuge von 20 bis 28 Kanonen. Sämmtliche griechische Schiffe sollen sich nach Aegina zurückgezogen haben, aus Furcht vor einem Angriff der türkischen Flotte. Die Regierung soll sich gleichfalls von Nauplia nach Hydra verlegt haben. Der Sold der Joprisch (Ranoniere) ist beträchtlich vergrößert worden. Die Gemeinen erhalten jährlich 100 Piaster mehr, der Chef 100000. Es scheint als wolle die Regierung dieses den Janitscharen so verhaßte Corps sich besonders genüge machen, so daß also die Feldzüge Ibrahim's auf die Organisation des türkischen Militärs ein-

gen Einfluß haben dürften. Der Kapudan wird Hydra angreifen und Ibrahim ihn unterstützen, indem er sich in den Gärten, dieser Insel gegenüber, aufstellen wird.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König von Preußen hat nach dem Vorgange des Jahres 1774 zu gestattet geruher, daß das Jubiläum in den katholischen Kirchen der Monarchie gefeiert werden darf. Diesemnach ist den Bischöfen erlaubt worden, von der auf diese Feier Bezug habenden päpstlichen Bulle; Exultabat vom 25. Dezember v. J. Gebrauch zu machen; jedoch unter Vorbehalt der Königl. Rechte, wie auch der Rechte und Freiheiten der evangelischen Kirche, so daß jene Ausdrücke und Wendungen der Bulle, die damit nicht zu vereinigen sein möchten, als ungeschrieben betrachtet werden sollen.

In dem diesjährigen Frühjahrs-Wollmarkte in Bräslau sind auf den drei Waagen 11,946 Ctr. 28 Pfd., mithin gegen den vorigen Frühjahrs-Wollmarkt 665 Ctr. 46 Pfd. weniger abgewogen worden; zu Markte sind dagegen gebracht: circa 54,000 Ctr., und von diesen obngesähr 38,000 Ctr. verkauft. Die unverkauft gebliebene Wolle ist größtentheils feine veredelte. Gegen 3000 Ctr. der unverkauften Wolle sind von den Eigenthümern wieder, theils nach ihren Gütern, theils nach andern Märkten abgeführt worden. Von der unverkauften Wolle sind bereits zu Lande versendet 11,120 Ctr. und zu Wasser 16,960 Ctr. Die Preise gegen die vorjährigen sind nach einem allgemeinen Durchschnitt um 32 1/2 pCt. gemichen und standen von 117 bis 80 Thlr. Aus dem Großherzogthum Posen waren circa 7000 Ctr., aus dem Königreich Polen 2682 Ctr., und aus dem Nestreichischen 355 Ctr. 103 Pfd. auf dem Markt.

Die Brünner Zeitung enthält Folgendes: Zur Warnung, wie nothwendig es sei, den gesetzlichen Vorschriften auch dann Folge zu leisten, wenn ihrer Nichtbefolgung selbst eine wohlgemeinte Absicht zum Grunde liegt, mag nachstehender Vorfall dienen.

In einem Dorfe dieses Gouvernements im Tropauschen Kreise, wurde eine, dem Anscheine nach bloß Fränkische Kuh von ihrem Eigenthümer geschlachtet, und das Fleisch derselben, gütlich freilich, aber doch sehr unvorsichtig, an Arme des Ortes vertheilt. Alle, die sich mit der Zubereitung dieses Fleisches abgaben, bekamen Brandflecken an den Armen, heftige, bis an die Achsel reichende Geschwülst, reizende Schmerzen und Fieber. Zwei davon büßten mit dem Tode den Genuß, die übrigen wurden gerettet. Der Eigenthümer sagte aus, an der Kuh nichts Merkwürdiges, nur die Milch schwarz und müde gefunden zu haben. Es war sonach der Milchbrand, welcher schon Tod und Gefahr an Andere übertrug,

ehe noch die Kuh, in welcher er sich entwickelte, warnende Merkmale darbot.

Ein Bauer in Erzingen bei Durlach in Baden, der mit seinem Bruder, einem Burschen von 14 Jahren, Bauholz nach Karlsruhe führte, überließ diesem die Leitung der hintern Räder bei einer Wendung, wo der Weg für die Länge des Fuhrwerks zu schmal und krumm war; das eine Rad, welches an einem am Wege stehenden Stein anprellte, schnellte mit größter Kraft den schwachen Burschen, der vielleicht noch die Zwickkette um die Hand gewickelt hatte, unter die Räder, die mit dem ganzen Druck der Ladung dem Unglücklichen über den Kopf fuhren, so daß er auf dem Plage, schrecklich entsetzt, seinen Geist aufgab.

Am 25. Mai traf der Blitz einen Baum auf der Strafe von Bern nach Aargau, unter welchem sich ein Mann und zwei Wagen vor dem erschrecklichen Regen zu bergen suchten. Alle drei wurden getroffen und stark verletzt. Der Mann ist bereits gestorben, die Frauen liegen im Hospital. Am 26. Mai hat ein großer Theil des fruchtbarsten Bernerlandes durch Hagelschlag fast seine ganze Erndte eingebüßt. Auch die Hundenothe nimmt wieder ihren Anfang. In der Stadt Bern selbst hat man einen eingefangen, und ein anderer, welcher von Zürich aus die Kantone Schaffhausen und Thurgau durchzog, hat eine große Zahl seines Geschlechts vergiftet, und zwei Menschen gebissen. In Zürich ist auf einen Monat ein Hundebann angeordnet.

In Schangnau, des bernischen Amts Signau, hat sich folgender Unglücksfall ereignet: Hans Bieri daselbst, Vater von 10 Kindern und sein 17jähriger Sohn, hielten in einer Schleuse des Schwarzbaches eine Menge von Holzblöcken aufgetürmt, und versuchten mittelst Lösung das Wasser anzuschwellen, damit es Kraft genug bekomme, das Holz in die Emme hinunter zu schwimmen. Indem sie nun beide auf ihren Baumstämmen das Steigen des Wassers erwarteten, drang dieses plötzlich mit solcher Gewalt und in solcher Fluth an, daß die dicht aneinander gereihten Hölzer sich trennten, und die in Lebensgefahr gekommenen Männer in einem schnellen Sprung an Bord noch ihr einziges Rettungsmittel erkannten, soleich den Sprung wagten, aber auch beide vom Abhange wieder auf das Holz in den Fluthen zurückgeworfen, zwischen dem Klobenholz erdrückt, in der Untiefe versanken und unvermögend sich wieder herauszuarbeiten, dort ihren Tod fanden. Ungeduldet Helfende in Menge herbeieilten, konnte keiner der Unglücklichen weder gerettet, noch auch nur entdeckt werden, da erst am folgenden Tage die gescheiterten und zermalmten Leichname aufgefunden wurden.

Elbing, Montag, den 26sten Juni 1826.

Allerlei.

Der Archäolog Böttiger in Dresden sagt unter andern über die von Fr. Verthes verlegte wohlfeile Ausgabe von Luthers Werken in einer das Bedürfnis der Zeit berücksichtigenden Auswahl (10 schön und deutlich gedruckte Bände für 3 Thlr. sächsisch): Es war sehr gut und eine feine äußere Zucht, daß Luthers colossale Statue in Erz zum Reformations-Jubiläum in Wittenberg errichtet wurde, in der Stellung, wie er auf das Bibelbuch weist. Daß Luthers Bibelübersetzung in vielen tausend Exemplaren auch jetzt noch unter das Volk komme, dafür sorgen in allen protestantischen Ländern die nie rastenden Bibelgesellschaften. Aber wir wollen auch den großen Glaubenshelden und Glaubensverbesserer über die Bibel sprechen hören. Es fehlte schon bisher nicht an Auszügen aus Luthers Werken in mannichfaltiger Form nach allerlei Zwecken. Denn das Bedürfnis aller Freistinnigen und Frommen erheischt eine so gesunde Geistesnahrung, um den Glauben an Gottes Wort zu stärken und gegen die Stürme einer sehr feindlich ankämpfenden Zeit zu befestigen. Diese mögen wehen, woher sie wollen, sei es aus dem erstarrenden Norden des Unglaubens und der Zweifelsucht, oder aus dem versenkenden Süden des Mysticismus, oder aus dem neuen Zwang eines bloßen Ceremoniendienstes; der sanfte Hauch des göttlichen Wortes mildert die Kälte, wie die Gluth, und bewahrt vor der Knechtschaft der Anfreien. Und dazu helfen Luthers kräftige Bibel-Auslegungen und Predigten. Aus diesen grade wählte nun der verständige Sammler (Went, ein Prediger im Holstein'schen bei Rendsburg) seine Auszüge, welche ohne Zersüffelung ganze Hemillen Luthers über das Alte und Neue Testament uns mittheilen. Nur das dritte Pändchen umfaßt Auszüge aus den Tischreden, aber Alles in Beziehung auf die Glaubenslehren nach reinem Worte Gottes. Denn der Verfasser erklärt sich in dem Vorworte nicht für die Ansichten derer, die das Wesen der Reformation in einer unaufhörllichen Protestation gegen alles, was die Vernunft nach dem jedesmaligen Grade der Cultur nicht begreift. Er hält ei-

frig an dem festen Worte Gottes, und zeigt, daß er wohl überlegt habe, was eben jetzt aus Luthers Werken am meisten Noth thut. Und weist wir dieselbe Ueberzeugung theilen, hoffen und wünschen wir, daß viele Bemittelte und Gutgefinnte diese im Innern und Außern so wohl gepflegte, so leicht anzuschaffende Sammlung für Volksschulen zur Lehre für fromme Zusammenkünfte zum Vorlesen anschaffen, aber auch Einzelne ihren Besitz für ein zeitgemäßes Erbauungsmittel ansehen möge.

Die große Königl. Bibliothek in Paris enthielt: Unter dem König Johann (1360) 8 bis 10 Bücher; unter Karl 5. seinem Nachfolger, 910; unter Franz I. († 1547), 1890; unter Ludwig 13., 16,746; unter Ludwig 14. († 1715), 50,542 Bücher mit Ausschluß der Handschriften, Charten und Kupferstiche. Vor Anfang der Revolution enthielt sie gegen 200,000 Bände. Und im Jahr 1824 zählte man gegen 400,000 gedruckte Bücher, 80,000 Handschriften, 4—500,000 Kupfer und Zeichnungen, in mehr als 20,000 Mappen und 80,000 Münzen.

Aus den zu Paris und in den Departements herauskommenden Almanachen will man berechnet haben, daß es in Frankreich 1,700,643 Aerzte und nur 1,400,651 Kranke, andererseits aber 1,900,403 Advokaten und nur 998,000 Prozesse giebt. Werden also die zu viel vorhandenen 902,403 Advokaten nicht krank, so müssen 300,192 Aerzte müßig gehen.

G e i s t.

286.

Es mag der Wein

Nach sauer sein

Es ist doch immer Geist darein.

287.

Man sieht das Hirn,

Nicht an der Stirn.

288.

Der Geist leuchtet wie ein Stern,

Der Mensch ist die schmutzige Latern'.

289.

Ist oft die Latern gar schön und rein,

Ist doch kein Licht darein.

Angelkommene Fremde.

Kaufm. Lönke von Königsberg, Major v. Slugoczi von Stargardt, die Lieutenants v. Boyer und Groß von Hr. Stargardt, Kaufm. Saalfeld von Hamburg, Kaufm. Heggstet von Königsberg, Kaufm. Stark von Königsberg, Obristin Frau v. Janwig von Tüppeln, Kaufm. Wigell von Danzig, Kaufm. Jaak Dyck von Stargardt, Kaufm. Meier von Danzig, Calculator Wasser von Marienwerder, Bürgermeister Mellin und Gutsbesitzer Girau von Thorn, Fräulein v. Jastrow von Waldeck, Prediger Scheffler von Gotteswalde.

Durchgereist: Graf v. Tolsky nach Königsberg, Präsident Meding nach Berlin, General-Consul Baron de Malwede nach Königsberg, Ober-Landes-Gerichts-Rath Thiel nach Berlin, Feldjäger Schmidt nach Petersburg, Titular-Rath Paszkowsky nach Berlin, Graf v. Hedern nach Petersburg, General-Lieutenant v. Krafft nach Königsberg, Schwederski nach Berlin, Gräfin Frau Mergden nach Königsberg, Kaufm. Blicht und Kaufm. Gurrmann nach Berlin, Freiherr v. Waldner von Freundstein nach Berlin, Madame Kapp und Madame Herder nach Berlin, Kaufm. Strinnek nach Königsberg, Buchhändler Hartmann nach Königsberg, Kaiserl. Russischer General Paschkof nach Berlin, der Kaiserl. Oesterreichische außerordentliche Gesandte Graf v. Lebzeltern nach Wien, Frau Bürgermeisterin Schwarz nach Berlin, Kammerherr Edwenstein von Petersburg nach Berlin, Kaufm. Behrde nach Breslau, Maler Hohlmann nach Königsberg, Kaufm. Cumming nach Königsberg, der wirkl. Geheime Kriegsrath Müller nach Königsberg, Sr. Excellenz Herr Ober-Präsident v. Schön nach Königsberg.

In der Buchhandlung sind folgende Bücher für beigefügte Preise zu haben:

Handbüchlein des guten Tons und der feinen Gesellschaft. Ein treuer Wegweiser für junge Leute, sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen und sich in allen vorkommenden Fällen gut und richtig zu benehmen. Nebst einer Anleitung zum Franchiren und Vorlegen und einem Anbange ganz neuer Gesellschaftsspiele und Wanderausübungen. Mit 2 Kupfertafeln. 15 Sgr.

Sammlung der Königl. Preuss. Gesetze und Verordnungen, welche die gütsherrlichen und bürgerlichen Verhältnisse betreffen. 1 Eblr.

Krummacker, D. F. A., Bibeltatechismus, das ist kurzer und deutlicher Unterricht von dem Inhalt der heil. Schrift. Zum Besten der Christlichen Jugend. 7½ Sgr.

Diefenbach, J. G., der Weise im Lichte, oder Jesus, das Licht der Welt. Eine Schrift zur Belehrung und Erbauung für gebildete und zu bildende Christen. Mit besonderer Rücksicht auf seine deutschen Zeitgenossen und die Zeichen der gegenwärtigen Zeit. Gebunden 15 Sgr., roh 12½ Sgr.

Schachtelstein für den Bürger und Landmann, oder auserlesene Sammlung vorzüglicher und erprobter Rathschläge, Mittel und Recepte. 3 Theile. 1 Eblr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgens um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt ergebenst an

Gustav v. Köbel,
Hauptmann o. D. u. Ritter
des eis. Kreuzes 2r Klasse.

Mobrunge, den 18. Juni 1826.

PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß der Ackerbürger und Eigenthümer Johann Fligner und seine verlobte Braut, die Jungfrau Maria Elisabeth Mendt, die statutarische Gütergemeinschaft und des Erwerbes, durch einen vor Eingehung der Ehe am 9. Mai c. notariell errichteten und am 30. ejusd. m. et a. gerichtlich verlaubarten Ehevertrag abgeschlossen haben.

Elbing, den 2ten Juni 1826.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Nachdem über den Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe Anna Christina Ufch, geb. Krauskau, durch die Verfügung vom 22. November pr. der erstinstanzliche Liquidations-Proceß eröffnet worden, so werden die unbekanntes Gläubiger des Nachlasses hiedurch öffentlich aufgefodert, in dem auf den 26ten Juli c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Peremptorischen, Heren Justizrath Franz, angeordneten peremptorischen Termin, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstige Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift, vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, ver-

wiesen werden sollen. — Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekantmachung fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Niemann, Erdmer, Lawerney und Scheller als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. Elbing, den 23. Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des dem Seilermeister Michael und Anna Dorothea Schäferschen Eheleuten zugehörigen, hieselbst in der Neustädtischen: Junkerkratz sub Lit. A II 8. belegenen, gerichtlich auf 394 Rthlr. 22 gr. 8 pf. abgeschätzten Grundstücks, steht der Licitations-Termin alhier auf dem Rathhause auf den 22ten Juli c. Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs an, welches hiedurch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 2ten Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent sollen die den Franz und Cotharina Wienschen Eheleuten gehörigen sub Lit. D. XIX. 54. und D. XIX. 18. zu Kreedfelde und Kreedfeldebeide gelegenen, auf 3753 Rthlr. 10 gr. gerichtlich abgeschätzten, aus einem Wohnhause, einer Erdmühle, Stallung und Scheune, so wie auch 9 Morgen 150 □ Ruthen erbpächterlichen Landes bestehenden Grundstücke öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Juli, den 18ten September und den 20sten November c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Franke, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufsüßigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungskursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 25. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Gastwirth Jacob und Rosina Heydeckischen Eheleuten gehörige sub Lit. A. XIII. 181 auf dem äußern Mühlendam hieselbst gelegene,

auf 2448 Rthlr. 19 Sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 2ten Mai c., den 5ten Juli c. und den 6ten September c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Jacobi, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufsüßigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungskursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 31. Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers soll die Subhastation des zu dem Nachlasse des Ersaßens Johann Janzen gehörigen, im Dorfe Neuhörsfelde belegenen und mit der Nr. 9. bezeichneten Bauerhofes, zu welchem außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden annoch zwei Hufen Land gehören und der im Jahr 1821 auf 1490 Rthlr. 34 gr. obgeschätzt worden ist, 2) das Hülfeland sub No. 67. zu Baumgart von 7½ Morgen, welches auf 460 Rthlr. geschätzt ist und 3) das aus 1½ Morgen culmisch bestehende zu Groß Brodaunde belegene und auf 100 Rthlr. gewerbte Hülfeland, fortgesetzt werden. Hierzu haben wir nun einen Termin auf den 20sten Juli c. anberaumt. Es werden demnach Kaufsüßhaber aufgefordert, in diesem Termin des Vormittags um 9 Uhr hieselbst auf der Gerichtsstätte zu erscheinen, und ihre Botte zu verlaublichen, und hat der Meistbietende den Zuschlag, wenn sonst keine Hindernisse obwalten, zu gewärtigen. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur inspiziert werden. Alle etwaigen unbekanntenen Real-Prätendenten werden sub poena praecclusi et perpetui silentii hiermit vorgeladen.

Christburg, den 12ten April 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Der mittelst Steckbriefen vom 31sten Mai, 7ten und 11ten hujus verfolgte Krieger, Reservist und Dienstknecht Anton Abraham ist den 18ten huj. an uns abgeliefert, welches der Vorschrift gemäß hiedurch bekannt gemacht wird.

Tollkemit, den 20. Juni 1826.

Königl. Westpreuß. Land- und Stadtgericht.

Bei dem Königl. Stadtgerichte zu Mühlhausen ist der öffentliche Verkauf des daselbst Nro. 22. zum

Handel sehr gut gelegen, zur Kaufmann Jas
Lewski'schen erblichelichen Liquidations-Masse ge
hörigen Wäldenbräuer-Hauses, so 826 Rtl. 20 Sgr.
geschätzt worden, festgesetzt und stehen die 3 Liquidations
Termine am 15ten Juni,
am 11ten Juli, und
am 23ten August

v. J. in der Gerichtsstube an. Demzufolge wer
den hiesig und zahlungsfähige Kaufliebhaber hie
durch aufgefordert, alsdann zu erscheinen und ihre
Gebote zu verlaublichen, wonächst dann der Zu
schlag, in so fern nicht gesetzliche Gründe eine Aus
nahme gestatten sollten, erteilt werden wird. Die
Sare und der Hypothekenschein können täglich bei
der Registratur eingesehen werden.

Mühlhausen, den 10. April 1826.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Zur öffentlichen Vermietung des dem Herrn
Hauptmann v. Thadden zugehörigen, alhier auf
dem Friedrich Wilhelms-Platz unter der Hypothekens
Bezeichnung A. I. 109. belegenen Grundstücks auf
ein oder mehrere Jahre von Michaeli d. J. ab,
habe ich einen Termin auf den 30. Juni c., Vor
mittags 11 Uhr, in meinem Beschaftszimmer ange
setzt, zu welchem ich Miethelustige hienit einlade.
Elbing, den 17. Juni 1826.

S e d r m e r.

Donnerstag, den 29ten Juni c., Vormittags um
10 Uhr, werden die zum Jacob Kosschen Grund
stück in Grunau gehörigen Ländereien, bestehend in
8 Wissemorgen Heugras, in 11 Gewenden Land,
welches mit Roggen, und in 1 Gewende Land, wel
ches mit Weizen bestellt ist, so wie mehrere Stücke
Brachland zur Bestattung der Wintersaat, öffent
lich gegen gleich baare Bezahlung verpachtet, wozu
Pachtlustige eingeladen werden. Grunewald.

Montag, den 26ten Juni c., Nachmittags um 1
Uhr, werden die zum Jacob Reddigschen Grund
stück in Fischersdämme gehörigen 3 Morgen 225
Quadrat-Ruthen Wissemorgen Heugras, öffentlich
gegen gleich baare Bezahlung verpachtet, wozu Pacht
lustige eingeladen werden. Grunewald.

Im Schmids Albrechtschen Hause in der Her
renstraße steht von Michaeli d. J. ab in erster
Etage 1 Wohnstube nebst Küche, Vorhaus und Hof
raum, und in 2ter Etage 1 Wohnstube nebst Küche
und Boden, zu vermieten. Miethelustige ersuche
ich, sich diesferhalb bei mir zu melden.

Grunewald,
E. J.

Folgende Wohnungen, dem St. Elisabeths Hospi
tal zugehörig, sind von Michaeli 1826 auf zwei
Jahre in Termino den 2ten Juli, um 10 Uhr Vor
mittags, in der Wohnung des Schaffner Dauter
an den Meistbietenden anzuschlagen: das Haus in
der Hospitalsstraße No. 2. mit 6 Stuben, und das
selbst in No. 4. zwei Stuben.

Der Vorstand des St. Elisabeths-Hospitals.

Das Haus No. 7 in der Spieringstraße, beste
hend aus 6 Stuben, mehreren Kammern, besonderer
Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß und meh
reren Bequemlichkeiten, ist entweder gleich oder auf
Michaeli d. J. auch theilweise zu vermieten. Das
Nähere ist zu erfragen bei

E. Schwidr,
am alten Markt.

Donnerstag den 29ten Juni frisch Bier in Ton
nen bei

Johann Giese, Wittwe.

In meinem Hause, innerer Mühlendamm No. 17,
ist die untere sehr bequeme Gelegenheit von 2 anein
anderhängenden Stuben, 2 Kammern, apparter Küche,
Holzstall, Keller und anderer Bequemlichkeit mehr,
von Michaeli c. ab zu vermieten bei der
verwitweten Franz.

Zwischen den neustädtischen Scheunen ist eine
Scheune sogleich zu verkaufen oder auch zu vermie
then. Liebhaber werden ersucht, sich in der Junker
straße beim Schuhmachermeister Ch. Münster zu
melden.

Die diesjährige Obstzung des Gartens zu Klein
Köbern soll Dienstag, den 27ten d. M., Nachmit
tags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeich
nenden, lange Hinterstraße No. 13, an den Meistbie
tenden verpachtet werden. Pachtlustige werden da
her ersucht, sich alsdann zahlreich einzufinden.

Elbing, den 23. Juni 1826.

Rindfleisch.

Das Heugras beim Gute Terranova soll den 29.
d. M., als Donnerstag, von 9 Uhr Vormittags ab,
im Hofe daselbst an den Meistbietenden morgenweise
vermietet werden.

Ein der Eisen- und Stahlhandlung kundiger Hand
lungsdienstler findet an einem auswärtigen Orte ein
Unterkommen. Das Nähere darüber bei dem Mä
ler

J. F. S. Piotrowski.

Ein Hofmann, der die Wirtschaft auf der Höhe
und in der Niederung versteht, wird gebraucht,
und kann sich in der Buchhandlung melden, um das
Nähere zu erfahren.